

43. Ausgabe
**September
2008**

www.meinhardt-online.de
info@meinhardt-online.de
Kundenservice-Hotline zum Ortstarif 0180 1634642

Mit „biolog“ in weitere Marktnische

Meinhardt Städtereinigung, EAD Darmstadt und Jakob Becker Entsorgung bauen gemeinsam auf der Deponie Büttelborn eine Aufbereitungsanlage für Speisereste und überlagerte Lebensmittel – Das Produkt geht in regionale Biogasanlagen

Vom Elektronikschrott bis zum Bauschutt – für fast alle Materialien bietet die Meinhardt Städtereinigung Wege zur Wiederverwertung an. Jetzt schließt Meinhardt im Verbund mit zwei namhaften Partnern eine bestehende Lücke: die Verwertung von Speiseresten und überlagerten Lebensmitteln. Hierfür wird auf der Deponie Büttelborn eine moderne Aufbereitungsanlage errichtet.

Während die SAVAG, an der Meinhardt Hauptgesellschafter ist, bereits mit zahlreichen Aktivitäten dafür sorgt, dass der Betrieb auf der Deponie Büttelborn rentabel weitergeführt werden kann, setzt die neue Gesellschaft für die Speisereste-Verwertung „biolog“ nun ein weiteres Highlight. Die Bauarbeiten zur Errichtung der neuen Anlage haben bereits begonnen, nachdem die Genehmigungsbehörde, das Regierungspräsidium Darmstadt, grünes Licht gegeben hat. Am 17. September nahmen Büttelborns Bürgermeister Göl-



Mit Hochdruck gehen die Arbeiten zur Errichtung der neuen biolog-Halle auf der Deponie Büttelborn bereits voran. Dennoch: Auf den ersten symbolischen Spatenstich wollten die drei beteiligten Gesellschafter nicht verzichten.

Unser Bild zeigt (von links): Markus Patsch (Meinhardt), Wolfgang Krause (EAD), Matthias Lettermann (Becker)

zenleuchter, Vertreter der drei beteiligten Gesellschafter sowie Vertreter der Riedwerke und der AWS den ersten Spatenstich vor. Die biolog GmbH wurde von der Meinhardt Städtereinigung, der Jakob Becker Entsorgung-GmbH (Sitz in Mehlingen bei Kaiserslautern) und dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Darmstadt (EAD) gegründet. Die Gesellschafteranteile betragen jeweils ein Drittel und jeder Gesellschafter schickt einen Geschäftsführer: Wolfgang Krause (EAD),

Matthias Lettermann (Becker) und Markus Patsch (Meinhardt).

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Verwaltungsgebäude des Abfall-Wirtschaftszentrums auf der Deponie, hat biolog eine Fläche von rund 4.000 Quadratmetern gepachtet. Errichtet wird eine 54 mal 23 Meter große Halle, in der die Anlieferung sowie der Verarbeitungsprozess stattfinden. Hier fahren die Fahrzeuge – zumeist Pritschenwagen – vor und

Bitte auf Seite 2 weiterlesen

Aus dem Inhalt



Neue Anlage zur Kunststoffzerkleinerung

Eine neue Anlage in Gustavsborg sorgt bei der Meinhardt Städtereinigung dafür, dass Kunststoffe sortenrein zerkleinert oder zu Granulat gemahlen werden. Damit ergeben sich bessere Vermarktungsmöglichkeiten und es kann kostengünstiger transportiert werden. (Seiten 9/10)

Dankeschön von Fraport

Schöne Geste im harten Geschäftsleben: Die Fraport AG bedankt sich in einem Schreiben an die Meinhardt Städtereinigung ausdrücklich für die Mitwirkung an Problemlösungen und die engagierte Arbeit der "tatkräftigen Meinhardt-Truppe". (Seite 12)

Näher am Kunden

Mit einem modernen „Beziehungsmanagement“ begleitet die Meinhardt Städtereinigung künftig die Entsorgungspraxis bei ihren Großkunden. Die täglichen Abläufe stehen ständig auf dem Prüfstand. (Seite 7)



Kompetenzteams

Der Vertrieb der Meinhardt Städtereinigung reagiert erneut auf die Anforderungen des Marktes: Kompetenzteams wurden gebildet, die aus Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes bestehen. Damit wird sichergestellt, dass immer ein Ansprechpartner für die Kunden erreichbar ist. (Seite 6)



Wir sind
zertifiziert
ISO 9001:2000

Entsorgungsfachbetrieb



Ein Unternehmen der
Region Rhein-Main

Mit „biolog“ in weitere ...

Fortsetzung von Seite 1

entladen ihre Behältnisse: 120 bzw. 240-Liter fassende Tonnen oder großvolumige Stapelboxen. Deren Inhalt wird von einer im Boden eingelassenen Wanne aufgenommen. Die entleerten Behältnisse werden sofort gewaschen und desinfiziert, um wieder für den Austausch beim Kunden bereitzustehen.

Förderschnecken aus Edelstahl entnehmen das Material aus der Bodenwanne und transportieren es über eine Edelstahl-Steigschnecke zu einer Hammermühle, wo die Verpackung vom Inhalt getrennt wird und das Material auf eine definierte Korngröße zerkleinert wird. Die Verpackungen

werden nochmals ausgepresst, um anschließend in die energetische Verwertung zu gehen.

Die aufbereiteten Lebensmittel werden in der Anlage hygienisiert. Dies geschieht durch Erhitzen auf mindestens 70 Grad, wobei die Temperatur eine Stunde konstant zu halten ist. Anschließend wandert das Material in Nachlagertanks, wo es darauf wartet, von Tankwagen zu Biogasanlagen oder Kläranlagen in der Region gebracht zu werden.

Die Anlage, die bereits Anfang 2009 ihren Betrieb aufnehmen soll, hat eine genehmigte Kapazität von 18.250 Tonnen. Ca. 15 Fahrzeuge werden von Büttelborn

aus täglich die Kunden im Rhein-Main-Gebiet, im Raum Rhein-Neckar sowie Rheinland-Pfalz ansteuern. 3 Mitarbeiter sorgen für den ordnungsmäßigen Betrieb. Die technische Betriebsführung wird von der AWS geleistet, die kaufmännische Verwaltung besorgt, wie bereits in der DRZ, der EAD.

„Wir sind ständig bemüht, unseren Kunden die besten Entsorgungswege zu bieten und besetzen mit dieser neuen Anlage eine weitere Nische“, erklärt Frank-Steffen Meinhardt. Mit dem EAD und der Jakob Becker Entsorgung GmbH habe man hierbei Partner gefunden, die strategisch die gleichen Ziele verfolgen und sich deshalb bestens ergänzen.



Mit Erfolg bestanden

Fünf Tage lang dauerte der gründliche „Check“, dann stand fest: mit Erfolg bestanden. Die Meinhardt Städtereinigung ist weiterhin mit ihren sämtlichen Standorten als Entsorgungsfachbetrieb (EfB) durch die Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. anerkannt. Zusätzlich erhielt die Betriebsstätte in Ginsheim-Gustavsburg bereits im zweiten Jahr eine Berechtigung als anerkannte Erst-Behandlungsanlage nach ElektroG.

Ende Mai kamen zwei Prüfer ins Haus Meinhardt. Die Auditoren nahmen alle Bereiche und Standorte der Meinhardt Städtereini-

gung GmbH & Co. KG sowie der SUED Umwelt- und Entsorgungsdienste Südhesen GmbH gründlich unter die Lupe.

Auch eine Überprüfung des erteilten Zertifikats nach DIN EN ISO 9001:2000 war fällig. Hier wurde der Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG durch die PÜG Prüf- und Überwachungsgesellschaft mbH ebenfalls ein der Norm entsprechendes Qualitätsmanagementsystem bescheinigt.

Das seit Jahren erfolgreich praktizierte Qualitätsmanagement ist einer der Bestandteile für eine erfolgreiche Arbeit des Unternehmens am Markt. Nur durch die ständige Optimierung und Anpassung der organisato-

rischen Abläufe, kann der erreichte Standard erhalten und weiter verbessert werden.

Unter Federführung des Qualitätsmanagementbeauftragten Dr. Bernd Hoffmann und seiner Stellvertreterin Kathrin Lessing, ist eine Kontinuität erreicht worden, die eine wesentliche Grundlage für die reibungslosen Abläufe der jährlichen Audits bildet. Letztendlich kann aber ein Qualitätsmanagement nur durch die konstruktive Mitarbeit aller Beteiligten gelebt und umgesetzt werden.

Für Fragen rund um das Thema Qualitätsmanagement steht Dr. Bernd Hoffmann (Tel. 06122 8001-80) gerne zur Verfügung.

Echte Chance für Berufskraftfahrer

Meinhardt Städtereinigung ermöglicht Erwerb der nach dem Gesetz vorgeschriebenen Weiterbildung – Ständig Bedarf nach zuverlässigen und engagierten neuen Mitarbeitern/innen für den Job hinter dem Steuer – Krisensicherer Arbeitsplatz

Berufskraftfahrer bei der Meinhardt Städtereinigung – ein sicherer Arbeitsplatz. Jeder Inhaber des Lkw-Führerscheines (früher Klasse 2, jetzt C-Klassen) erhält die Chance auf einen der begehrten Jobs hinter dem Steuer. Neu ist jetzt, dass die Meinhardt Städtereinigung ihren Kraftfahrern die Möglichkeit einräumt, die nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetz vorgeschriebene Weiterbildung zu absolvieren.

Das Gesetz schreibt vor, dass alle im gewerblichen Güterverkehr neu tätigen Kraftfahrer neben ihrem Führerschein einen so genannten Befähigungsnachweis erwerben müssen. Mit einer entsprechenden Übergangszeit - bis spätestens 10. September 2016 - gilt dies auch für die Inhaber älterer Führerscheine.

Die Weiterbildung ist im Abstand von fünf Jahren zu wiederholen. Die Schulung setzt sich aus fünf „Modulen“ zu je sieben Stunden zusammen und umfasst:

- ECO-Training
- Ladungssicherung
- Sicherheitstechnik und Fahrsicherheit
- (Sozial)Vorschriften für den Güterverkehr
- Schaltstelle Fahrer – Dienstleister, Imageträger

Die Kosten für eine externe Weiterbildung bei Teilnahme an allen fünf Modulen belaufen sich auf immerhin cirka 1.000,- Euro.

„Wir haben“, so Frank-Steffen Meinhardt, „ständig Bedarf an qualifizierten Kraftfahrern und ermöglichen deshalb ebenso engagierten wie zuverlässigen Mitarbeitern aus unserem Haus den Erwerb dieser Qualifikation. Aber auch alle, die an einem sicheren, krisenfesten Arbeitsplatz bei Meinhardt Interesse haben, können sich gerne bewerben. Ob für unsere Müllfahrzeuge oder die Container- und Absetzkipperfahrzeuge der verschiedensten Arten, neue Mitarbeiter/innen sind uns stets willkommen.“

Ansprechpartner: Andreas Gemmerich, Telefon 06122 8001-31 andreas.gemmerich@meinhardt-online.de

Neue Großaufträge

Aldi, Lidl und Globus aus dem Bereich der großen Handelsketten gehören bereits zu den zufriedenen Kunden der Meinhardt Städtereinigung. Jetzt ist ein neuer „Großer“ hinzugekommen: Edeka wird nun auch von Meinhardt entsorgt. Der Kontrakt kam über die Logex, Zusammenschluss der mittelständischen Entsorgungsbetriebe, zustande.

Meinhardt entsorgt künftig die Edeka-Betriebe in Südhessen und Teile aus Rheinland-Pfalz. Gesammelt werden Papier und Verpackungsmaterial, Holz und überlagerte Lebensmittel. Das Entsorgungskonzept stammt aus dem Hause Meinhardt, die benötigten Container zur Befüllung ebenfalls.

Das ist aber nicht die einzige Erfolgsmeldung der Meinhardt Vertriebsabteilung: Gewonnen werden konnte die Firma Lear Corporation in Ginsheim-Gustavsburg – ein Großbetrieb aus der Autozulieferer-Branche. Hier wird Meinhardt Papier, Kartonagen, Folien und Kunststoffe einsammeln, um sie einer Verwertung zuzuführen.

Ins Gewicht fällt auch ein weiterer Großauftrag: So ging die Meinhardt Städtereinigung siegreich aus einer Ausschreibung der Deutschen Telekom-Immobilien hervor. Das bedeutet: Meinhardt entsorgt künftig alle Liegenschaften des Konzerns in Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, werden teilweise Subunternehmer (vor allem in Thüringen) eingesetzt.

Neben Abfallstoffen aller Art umfasst der Auftrag auch Sonderdienstleistungen, wie die Entsorgung ausgedienter Tresore oder technischer Anlagen (Elektronikschrott). Die Leiterin des Innendienstes, Alexandra Ranke, ist für die Abwicklung des operativen Geschäftes mit der DeTe-Immobilien zuständig.

Damit noch nicht genug, wurde Meinhardt von der Spedition Kühne & Nagel mit der Entsorgung des neuen Großlagers in Groß-Rohrheim beauftragt (Verpackungsmaterialien, Papier, Kartonagen, Holz, Folien). Zu den neuen Kunden gehören weiter das Hyatt-Hotel in Mainz.

Auskünfte erteilt: Franz-Rudolf Gilsdorf, Telefon 06122 8001-70, franz-rudolf.gilsdorf@meinhardt-online.de



Erfolgreich: Der Vertrieb der Meinhardt Städtereinigung schafft es immer wieder, neue Kunden für das Unternehmen zu gewinnen. Obere Reihe (von links): Steven Schneider, Jürgen Willm, Victor Wilde, Marcus Porwol, Pär Selzer, Franz-Rudolf Gilsdorf. Mittig (von links): Peter Baumhardt, Jürgen Müller, Volker Lang, Klaus-Dieter Block, Ludwig Dörle. Unten (von links): Daniel Englisch, Martin Quack, Alexandra Ranke, Sonja Ridder.

Und wächst und wächst...: Die DRZ in Arheilgen gewinnt an Bedeutung

Privatwirtschaftliches Know-how und die Sicherheit der öffentlichen Hand, im Fachjargon PPP (Private-Public-Partnership) genannt, auf dieses Modell hat die Meinhardt Städtereinigung schon häufiger mit großem Erfolg gebaut. Die guten Erfahrungen – sie setzen sich jetzt am Beispiel des Darmstädter Recycling Zentrums fort.

Seit dem 1. Januar 2006 betreiben die Meinhardt Städtereinigung und der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Darmstadt (EAD) in der Röntgenstraße in Darmstadt-Arheilgen gemeinsam ein rund 21.000 Quadratmeter großes Betriebsgelände. In diesen zweieinhalb Jahren kann die DRZ bereits auf beachtliche Erfolge

zurückblicken. Sichtbares Zeichen: Erst vor kurzem wurde eine neue Sortieranlage für Sperrmüll in Betrieb genommen. „Wir sind auf Kurs“, verkünden die beiden Geschäftsführer Ralf Feudtner (Meinhardt) und Wolfgang Krause (EAD).

Das Gemeinschaftsunternehmen, an dem beide Partner je 50 Prozent der Anteile halten, hat sich innerhalb kürzester Zeit zur nahen Drehscheibe für Abfälle jeglicher Art und Herkunft aus Darmstadt sowie den Kreisen Darmstadt/Dieburg und Odenwald entwickelt. Nach den Worten von Betriebsstättenleiter Patrick Schuster wurden im vergangenen Jahr bereits knapp 45.000 Tonnen Wertstoffe umgeschlagen – mit deutlicher Tendenz für steigende Zuwachsraten.

Angeliefert werden in der Röntgenstraße Wert- und Abfallstoffe aller Art – vom Altpapier über Kartonagen, Folien, Kunststoffe, Metalle, Sperrmüll, Altholz bis zu Bauschutt. Teilweise werden die Materialien wie Altpapier oder Folien direkt vermarktet. Andere Wertstoffe werden gebündelt und in der Meinhardt-Gruppe weiter verwertet.

Kernstück auf dem Betriebshof ist eine rund 850.000 Euro teure Sortieranlage für Sperrmüll, in der 20.000 Tonnen Abfälle pro Jahr im Einschichtbetrieb durchgesetzt werden können. Die Sortierung erfolgt teilweise automatisch mittels Magnetabscheider und Siebanlage, daneben konnten sechs zusätzliche Arbeitsplätze für die manuelle Sortierung an den Förderbändern geschaffen werden. Nicht verwertbare Stoffe aus der Sortierung werden zur nahen Darmstädter Müllverbrennungsanlage gebracht.

Der Standort Arheilgen war im Jahre 2000 von der Meinhardt Städtereinigung erworben und zunächst als vierter Betriebshof in eigener Regie betrieben worden, ehe ihn die DRZ 2006 anmietete. Er verfügt neben der Sortierhalle über eine weitere Halle zur Annahme und Zwischenlagerung von Papier und Kartonagen sowie Boxen für den Umschlag von Wertstoffen und Bauschutt-Abfällen. Waage und Verwaltungsgebäude mit den notwendigen Sanitärräumen ergänzen das Inventar, zu dem auch zwei Radlader, zwei Stapler und ein Bagger gehören. Darüber hinaus bietet das Areal noch Platz für neue Aktivitäten. Und diese werden – angesichts der glänzenden Entwicklung in den ersten beiden Jahren – nicht lange auf sich warten lassen.

Damit schließt sich der Kreis der erfolgreichen PPP-Modelle. Frank-Steffen Meinhardt und Darmstadts Abfallwirtschafts-Dezernent, Stadtrat Klaus Feuchtinger, urteilen dann auch übereinstimmend: „Die DRZ ist ein gelungenes Beispiel, wie kommunale und private Entsorgungsunternehmen zum beiderseitigen Vorteil sinnvoll und kostensparend kooperieren können.“

Ansprechpartner:
Wolfgang Krause,
Tel. 06151 133-012
Ralf Feudtner,
Tel. 06122 8001-62



Kernstück im Betriebshof des Darmstädter Recyclingzentrums ist eine moderne Sortieranlage für Sperrmüll. Rund 20.000 Tonnen Holzabfälle, vornehmlich aus Darmstadt und Umgebung, können hier pro Jahr verarbeitet werden. Das Endprodukt wandert größtenteils in die Herstellung von Ersatzbrennstoffen.



Kompetenzteams betreuen die Kunden

Einmal mehr geht der Vertrieb der Meinhardt Städtereinigung wegwiegend voraus, um den Service für seine Kunden weiter zu verbessern: Neben einer intensiveren Betreuung der Großkunden wurden nun Kompetenzteams gebildet, die sich aus Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes zusammensetzen. Langjährige Erfahrung und Analyse haben gezeigt, dass es sehr wichtig ist, dem Kunden gezielt einen Ansprechpartner an die Hand zu geben, der sich weitestgehend mit seinen Bedürfnissen und Belangen auskennt.

Mit dieser Kombination soll sichergestellt werden, dass jeder einzelne Kunde jeweils seinen fest zugeordneten Ansprechpartner vorfindet, auch wenn der für ihn zuständige „Außendienstler“ gerade nicht verfügbar ist. Ein großer Vorteil dieses Systems liegt darin, dass der Kunde nicht mehrmals weiter verbunden wird und wiederholt seine Belange vortragen muss.

Die Umorganisation wurde jetzt durch eine gezielte personelle Aufstockung in der Abteilungsleitung abgerundet: Neben Franz-Rudolf Gilsdorf, der erfolgreich seit mehr als 12 Jahren die Geschicke des Gesamtvertriebs lenkt, wird die Vertriebsleitung mit Pär Selzer erweitert. Er übernahm am 1. Juli zusätzlich die Leitung des Außendienstes. Der neue Mann kommt aus der Branche: Er war bereits als Vertriebsleiter zehn Jahre lang im Raum Frankfurt tätig und kennt von daher bestens die Strukturen des Entsorgungs- und Abfallgeschäfts. Neu bei der Meinhardt Städtereinigung ist weiter Klaus-Dieter Block, der seit dem 1. September 2008 zuständig für die Betreuung der Kunden im Raum Mannheim, Ludwigshafen, Bergstraße und Rhein-Neckar ist.

„Wir wollen sicher stellen, dass der Kunde stets seinen festen, ihm vertrauten Ansprechpartnerkreis vorfindet, wenn er mit Fragen und Entsorgungsproblemen zu uns kommt“, führt Prokurist Ralf Feudtner, Mitglied der Geschäftsleitung, dazu aus. Wenn der Mitarbeiter des Außendienstes gerade nicht erreichbar ist, müsse gewährleistet sein, dass jemand im Hause mindestens ebenso gut Bescheid weiß. Deshalb wurden Teams gebildet, denen Mitarbeiter/innen des Außen- wie auch des Innendienstes angehören. Deshalb werden nun neben den persönlichen Daten des Außendienstmitarbeiters auf der Rückseite seiner Visitenkarte die weiteren direkten Ansprechpartner aufgeführt.

Damit die einzelnen Kompetenzteams künftig auch gemeinsam agieren können, werden mitunter nicht nur die zuständigen Außendienstler, sondern die zugeordneten Ansprechpartner mit zu Kundenterminen fahren. Dies dient dem persönlichen Kennenlernen, vor allem aber der Sachkunde hinsichtlich der Örtlichkeiten, der eingesetzten Containersysteme und der Entsorgungsthematik vor Ort. Die internen Kenntnisse über Kundenwünsche sowie eine kundenorientierte und umfassendere Betreuung werden damit auf eine breitere Basis gestellt.

Der Erfolg der Meinhardt Städtereinigung basiert zum Großteil auch in dem hohen Maß an Kundenzufriedenheit. „Diese wollen wir noch weiter steigern“, gibt Vertriebsleiter Franz-Rudolf Gilsdorf als Devise aus. „Eine optimale Kundenbetreuung bei härter werdendem Wettbewerb ist heute mehr denn je entscheidend für eine lange Kundenbindung. Letztendlich werden damit auch Abläufe optimiert und Kosten eingespart.“

Die Teams:

- ✓ **Leitungsteam:**
Franz-Rudolf Gilsdorf, Pär Selzer
Ansprechpartner:
Peter Baumhardt
- ✓ **Außendienst:**
Marcus Porwol
Ansprechpartnerin:
Alexandra Ranke
- ✓ **Außendienst:**
Volker Lang, Klaus Dieter Block,
Jürgen Willm (Kommunal)
Ansprechpartner:
Steven Schneider
- ✓ **Außendienst:**
Martin Quack, Jürgen Müller
Ansprechpartner:
Daniel Englisch
- ✓ **Außendienst:**
Sonja Ridder (Sonderabfall)
Ansprechpartner:
Viktor Wilde, Ludwig Dörle
(auch operatives Geschäft)

Auskünfte erteilt:
Franz-Rudolf Gilsdorf,
Telefon 06122 8001-70,
franz-rudolf.gilsdorf@meinhardt-online.de



(von links) Alexandra Ranke,
Marcus Porwol



(von links) Victor Wilde, Sonja Ridder,
Ludwig Dörle

Impressum:

Herausgeber:

Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG
Nassaustraße 13 – 15, 65719 Hofheim
Kundenservice-Hotline zum Ortstarif:
0180 1634642
www.meinhardt-online.de
email: info@meinhardt-online.de

Verantwortlich i. S. d. PG.:

Dr. Rainer Köppler / Peter Mikolajczyk

Redaktion, Layout:

Büro Amik
Tel.: 06152-179522, Buero.Amik@online.de

Satz und Druck:

LORENZ Werbe- & Printmedien
65207 Wiesbaden, www.lorenz-werbung.net

Meinhardt ist jetzt noch näher am Kunden

Das ist die neue Ausrichtung der Vertriebsabteilung der Meinhardt Städtereinigung. Nach erfolgter Anpassung und Optimierung von internen und externen Abläufen, sollen sich die Schaffung von Mehrwerten und Kosteneinsparpotentialen auf Kunden- und Lieferantenseite einstellen.

- Tägliche Entsorgungspraxis auf dem Prüfstand
- Feste Ansprechpartner stehen für die Kunden zur Verfügung

„Werde nie zu groß für kleine Kunden“ mahnt ein Spruch im Flur der Meinhardt Städtereinigung. Kurzfristige Geschäfte sind nicht unser „Ding“ - wir streben langfristige Kundenbindungen an. Dieser Leitspruch nimmt den höchsten Stellenwert im Hause Meinhardt ein. Kleine und große Kunden bedürfen einer fortwährenden intensiven Betreuung, ständige Optimierungsprozesse in der Organisation und den Abläufen sind selbstredend. Frank-Steffen Meinhardt: „Die Suche nach Verbesserungen in der täglichen Praxis, nach einer effizienteren Organisation und Umsetzung von Aufträgen sowie Abläufen und Kostenoptimierungen ist für uns ein stetiger Prozess.“

Um diese erstrebenswerten Ziele – hohe Kundenzufriedenheit und langfristige Kundenbindung – zu gewährleisten, hat Meinhardt seine innerbetrieblichen Strukturen modernisiert und umorganisiert. Im neuen Kundenbeziehungsmanagement werden die Erfahrungswerte und Ideen aller an den Geschäftsprozessen beteiligter Mitarbeiter/innen eingebunden, diskutiert und zum Vorteil der Kunden sowie auch zum Vorteil in unserem Haus umgesetzt. - Neue Wege gehen heißt für uns nicht – das Altbewährte aufzugeben – sondern das Bewährte mit dem Neuen zu verbinden und in die Ablaufprozesse zu integrieren!

„Durch die Reduzierung von Reibungsverlusten an den Kommunikationsschnittstellen zwischen Außen- und Innendienst und den weiteren an den Auftragsprozessen beteiligten Abteilungen, ergeben sich ungeahnte Wertschöpfungspotentiale. Durch den Einsatz von zielorientierten Projektteams wollen wir dies in die Tat umsetzen“, so die Aussage von Prokurist Ralf Feudtner.

Die Maxime lautet: Nie das Ziel, den Kunden durch eine optimale Dienstleistung, kompetente Beratung und gut ausgebildete Ansprechpartner langfristig an unser Haus zu binden, aus den Augen verlieren.

Wir begleiten zukünftig aktiver das ope-

orative Tagesgeschäft bei den Großkunden durch kompetente Mitarbeiter/innen vor Ort. Mit der permanenten Suche nach einer optimalen Entsorgungslogistik aber auch nach optimierten Entsorgungslösungen halten wir Ausschau, nach internem und externem Wertschöpfungspotential. Ein Beispiel: „Wie kann die Vorsortierung von Abfallstoffen im Werk des Kunden optimiert werden, um damit eine effektivere Entsorgung zu gewährleisten und letztendlich auch Kosten einzusparen?“

Ein Teil unseres Kundenbeziehungsmanagements ist es auch, die für die Durchführung unserer Dienstleistung eingesetzten Systeme und Ressourcen einer ständigen Überprüfung zu unterziehen, so Ralf Feudtner weiter, Container und Fahrzeuge sind unsere Werbeträger.

Selbst in Zeiten hoher Kosten und eines ständig härter werdenden Wettbewerbes gehöre dies dennoch alles permanent auf den Prüfstand.

Uns geht es nicht nur darum, den optischen Zustand unserer Container und Transportfahrzeuge auf dem Stand der Zeit zu halten, sondern um aktive Unfallvermeidung und Arbeitssicherheit, auch im Sinne unserer Kunden.

Für die Umsetzung und Erfüllung dieser wichtigen und zentralen Aufgaben hat Meinhardt nun dem Vertriebsleiter Franz-Rudolf Gilsdorf, den Leiter der Betriebsstätte Wallau, Dirk Kauffeld sowie Roland Ubat, Leiter der Entsorgung der Messe Frankfurt, als Ansprechpartner für die Kunden vor Ort zur Seite gestellt.

Herr Roland Ubat und Herr Dirk Kauffeld werden in diesem Sinne ab sofort, in Absprache mit der Vertriebsleitung, für die Großkundenbetreuung im operativen Tagesgeschäft zur Verfügung stehen. Sie halten den Kontakt zu dem von Meinhardt eingesetzten Personal sowie den Verantwortlichen auf der Auftraggeberseite.

Auskünfte hierzu erteilt:
Ralf Feudtner, Tel. 06122 8001-62



(von links) Volker Lang, Jürgen Willm,
Steven Schneider, Klaus-Dieter Block



(von links) Pär Selzer, Peter Baumhardt,
Franz-Rudolf Gilsdorf



(von links) Martin Quack, Daniel Englisch,
Jürgen Müller

ANDERE über uns



Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein – in keinem anderen unternehmerischen Betätigungsfeld sind diese beiden Tugenden so sehr gefordert wie im Bereich der Abfallwirtschaft. Nicht nur die „öffentliche Hand“ und die Wirtschaftsunternehmen, auch die Bürgerinnen und Bürger wollen sich darauf verlassen können, dass die Abfälle ihres täglichen Lebens so entsorgt werden, dass Wertvolles wiederverwertet wird, Ressourcen geschont werden und die Umwelt keine unnötige Belastung erfährt.

Der Kreis Groß-Gerau ist glücklich darüber, mit der Fa. Meinhardt einen Partner zu haben, der diese Prinzipien teilt. In vielen Jahren der Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen haben wir die Zuverlässigkeit des Unternehmens und

seiner Repräsentanten erlebt und schätzen gelernt. Der mittelständische Familienbetrieb ist in der Region verankert und kennt deren Stärken und Schwächen. In seinen Standorten in Ginsheim-Gustavsburg, Gernsheim und Hofheim-Wallau bietet er über 500 sichere Arbeitsplätze, für die sich Alfred und Frank-Steffen Meinhardt auch persönlich verantwortlich fühlen – Unternehmertum von seiner besten Seite, wie man es sich auch anderenorts hin und wieder wünschte.


Die Stärken des Unternehmens hat der Kreis, haben unsere Riedwerke vor allem beim Betrieb des Abfall-Wirtschaftszentrums Südhessen in Büttelborn erfahren dürfen, wo der Name Meinhardt seit Anbeginn an für eine ebenso innovative wie verlässliche Partnerschaft steht. Ende 1999 aus der Taufe gehoben, hat sich die AWS schnell zu einer auch wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte gemausert. Die GmbH plant und betreibt sämtliche abfallwirtschaftlichen Anlagen im Kreis, angefangen von der Deponie in Büttelborn bis hin zum Sonnenwerk in Bischofsheim, mit technischem Sachverstand, wirtschaftlichem Kalkül und ökologischer Verantwortung – Private-Public-Partnership, wie man sie sich besser nicht vorstellen kann.

Das gleiche gilt auch für die SAVAG, die Süd Hessische Abfall-Verwertungs GmbH, die wir gemeinsam im Jahr 2006 auf den Weg gebracht haben. Mindestens zehn Jahre lang sollen jährlich 35.000 bis 40.000 Tonnen Hausmüll und Sortierreste aus Sperrmüll aus unserem Kreis im Darmstädter Müllheizkraftwerk verbrannt werden. Im Gegenzug werden in Büttelborn

rund 55.000 Tonnen Schlacke aus dem Bereich des ZAS deponiert. Und bereits nach zwei Jahren, nachdem die ersten Kinderkrankheiten überwunden sind, können wir feststellen: Dieses „Geschäft auf Gegenseitigkeit“ macht nicht nur unter ökologischem Blickwinkel Sinn, sondern rechnet sich auch: für den Kreis Groß-Gerau ebenso wie für die Gebührenzahler.

Das nächste Standbein unserer ertragreichen Kooperation firmiert unter dem Namen biolog. Es hat einen eher traurigen Hintergrund: Trotz des Hungers in vielen Teilen der Welt landen täglich riesige Mengen überlagerter Lebensmittel auf dem Müll. Die Firma Meinhardt errichtet jetzt auf dem Gelände der Deponie in Büttelborn eine Anlage, wo diese Lebensmittel entpackt, zerkleinert und dann einer Vergärungsanlage zugeführt werden. Mag hier der Namen „Entsorgung“ auch ein wenig schmerzen – keiner von uns wüsste eine ökologisch verträglichere Behandlung dieser zu Abfall gewordenen Nahrungsmittel.

Für den Kreis Groß-Gerau sind die Meinhardts längst mehr als Steuerzahler und bloße Geschäftspartner bei der Lösung unserer gegenwärtigen und zukünftigen Abfall- und Entsorgungsprobleme. Alfred und Frank-Steffen Meinhardt engagieren daneben auch in vielfältiger Weise als Sponsoren für Sport, Kultur und soziales Leben in ihrer Heimat. Sie stehen damit für eine Verantwortungskultur, die heutzutage selten geworden ist. Wünschen wir uns in diesem Sinne weiterhin gute Zusammenarbeit und viel Erfolg.

 Enno Siehr, Landrat

Wie Kunststoffe an „Gewicht gewinnen“



„Heißhunger“ auf Kunststoffe: Die neue Sortieranlage in Gustavsburg schreddert und zermahlt Kunststoffe je nach Kundenwunsch zu sortenreinen und transportgünstigen Einheiten.

Aber bei Meinhardt gewinnen Überlegungen zur Kunststoffaufbereitung seit einigen Jahren an Gewicht. Ganz der Firmenphilosophie folgend wurden Wege zur stofflichen Verwertung zur Vermeidung der Verbrennung bzw. Beseitigung wertvoller Sekundärrohstoffe gesucht. Weil es sich um „leichte Stoffströme“ handelt, wurden sie zunächst von Störstoffen befreit gemischt gepresst und damit verdichtet. Zunehmend wurden sie dann sogar zu Monofractionen (Kunststoffen eines Typs) sortiert, um qualitativ höherwertige Verwertungen zu ermöglichen. Doch oftmals handelt es sich um große Behältnisse, die nur bedingt in den Ballenpressen verdichtet werden können und viel Platz auf den Betriebsstätten einnehmen. Lose auf die

Strasse gebracht, bleibt die Wertschöpfung schnell durch den Transport zu den Recyclingbetrieben auf der Strecke. So bleibt nur der Weg einer geeigneten Zerkleinerung, um optimale Transportgebilde zu erhalten. Für diesen Weg hat sich die Meinhardt Städtereinigung entschieden.

Im Recyclingzentrum Gustavsburg wurde jetzt eine Kunststoff-Zerkleinerungsanlage in Betrieb genommen. Sie erlaubt es – getrennt von den anderen eingehenden Abfallströmen - sortenreine Kunststoffe vorzuzerkleinern oder auch zu mahlen. Basierend auf den Erkenntnissen der vor

Bitte auf Seite 10 weiterlesen

Neue Zerkleinerungsanlage in Gustavsburg schreddert oder mahlt Kunststoffe zu rentablen Transporteinheiten – Zwei bis vier Tonnen Kapazität pro Stunde -

Es können gar nicht genug Kunststoffrohstoffe herbeigeschafft werden, ob in Asien, den USA oder Europa: weltweit ist der Bedarf extrem gestiegen. Seit der Preis für das Barrel Öl nur noch den Weg nach oben kennt, werden Primärrohstoffe immer teurer und Alternativen werden in der Verarbeitung ausrangierter Kunststoffe (Sekundärware) gesucht. Aber die kostbare Ware ist nicht ohne Tücken: meist vermischt mit anderen Abfallstoffen, verschmutzt und dazu noch großteilig und leicht. In der Reihe der Abfallwertstoffe nehmen die Kunststoffe auch aufgrund ihrer Vielzahl an Typen eine besondere Rolle ein.



Das Herz: Nur mit einem Knopfdruck wird die neue Anlage gesteuert, wie Dr. Rainer Köppler hier demonstriert.

Mitarbeiterportrait



Sonja Ridder

Das Interesse an Chemie war schon in der Jugend da, und so wundert es nicht, dass Sonja Ridder daraus einen Beruf fürs Leben gemacht hat. Bei der Meinhardt Städtereinigung, die Spezialistinnen dieser Art in besonderer Weise zu schätzen weiß, hat sie dann auch eine wichtige Aufgabe gefunden: als Ansprechpartnerin im Vertrieb für alle Fragen im Bereich Sonderabfall, für den sie zugleich Koordinatorin und Beauftragte für Behördenkontakte ist.

Seit etwa zweieinhalb Jahren gehört die junge Frau zum Meinhardt-Team und hat sich in dieser kurzen Zeit bereits die Anerkennung in einer zumeist von Männern dominierten Sparte erworben. Ihre Vorbildung, ihr Sachverstand und ihre freundliche Umgangsart sind dafür verantwortlich.

Sonja Ridder wurde in Kirn an der Nahe geboren und absolvierte nach dem Real schulabschluss zunächst eine Ausbildung als Apothekenhelferin. Das aber reichte ihr nicht, zu viele Fragen blieben unbeantwortet. Deshalb besuchte sie anschließend die Chemieschule Fresenius, ein bundesweit geachtetes Institut. Mit dem Diplom einer Chemisch-technischen Assistentin für Umweltanalytik beendete sie die zweijährige Fachschule. Mit anschließendem Studium zur Umwelt-Controllerin war sie bestens gerüstet für den Dienst in der Entsorgungsbranche und ein Konzern holte die Fachfrau als Leiterin für ein Sonderabfall-Zwischenlager nach Simmern. Dreizehn Jahre war sie dort in verschiedenen Fachbereichen tätig, dann, so erinnert sie sich noch gut, kam der Ruf der Meinhardt Städtereinigung. „Eigentlich wollte ich mich gar nicht verändern, aber so ein Angebot schlägt man einfach nicht aus“, sagt Sonja Ridder, und nach einigen

Telefongesprächen war man sich rasch einig. So ist sie nun seit dem 1. Januar 2006 Mitglied der Meinhardt-Familie.

Innerhalb des Vertriebes ist sie zuständig für alle Fragen rund um die Entsorgung von Sonderabfällen und managt deren Mengenströme. Wenn es um spezielle Fragen in der täglichen Entsorgungspraxis geht, wissen längst alle, wie sie die dafür zuständige Fachfrau erreichen können.

So „giftig“ die Fragen oft sind, mit denen sich Sonja Ridder tagsüber herumschlagen muss, so bodenständig ist sie im Privatleben geblieben, über das sie gerne Auskunft gibt. Mit ihrem Lebenspartner wohnt sie im eigenen Haus mit großem Garten in der alten Heimat nahe bei Kirn. Die Freizeit ist ausgefüllt mit einem nicht alltäglichen Hobby: Das Paar liebt die Lebensumstände und Riten des Mittelalters und ist deshalb häufig bei derartigen Festen anzutreffen – im vollen Ornat unter den Aktiven. Dass Sonja Ridder regelmäßig zum Schießtraining mit dem Langbogen geht, verwundert daher nicht. Dass in der Garage ein Triumph-Spitfire aus dem Jahre 1978 steht, passt ebenso ins Bild wie das Vorhaben, mit einem Wohnwagen aus dem Jahre 1959 demnächst durch Europa touren zu wollen.

Wie Kunststoffe an ...

Fortsetzung von Seite 9

ab durchgeführten Ballenvermarktung, können nun – je nach Kundenwunsch – geeignete Kunststoffqualitäten als Sekundärrohstoffe mit größerem Gewicht in Big Bags oder Oktabs als rentable Transporteinheiten bereit gestellt werden.

Bis zu 30 unterschiedliche Kunststofffraktionen werden aus den Abfallströmen der Region heraussortiert, neben großen sollen nun auch kleinere Gebinde in höhere Qualitäten überführt werden, wie Dr. Rainer Köppler erklärt. Die neue Anlage vereint neben ergänzenden Sortiermöglichkeiten sowohl Zerkleinerungs- als auch Mahlmöglichkeiten. Je nach Bedienart lassen sich zwei bis vier Tonnen zerkleinerte Kunststoffe (< 5 cm) oder 500 Kilogramm Mahlgüter (< 8 mm) in der Stunde herstellen.

Technisch ist die Anlage auf dem neuesten Stand, viel Erfahrung ist eingeflossen und zu bedienen ist sie einfach. Dr. Rainer Köppler führt es vor: Ein Knopfdruck und schon setzen sich die Förderbänder in Bewegung, Warnlampen blinken und zeugen vom hohen Sicherheitsstandard der Anlage. Am Hallenboden liegen alte Mülltonnen zur Verwertung bereit: 120- und 240-Liter Tonnen, aber auch einen Kubikmeter fassende Großtonnen, Rohre bis zu drei Meter lang und bis zu einem halben Meter Durchmesser pas-

sen in den „Schlund“ der neuen Maschine, nachdem sie vom Förderband in die Sortierkabine emporgehoben worden sind. Hier kann, je nach Güte des Materials, eine weitere Vorsortierung oder auch nur Qualitätskontrolle erfolgen.

Die Kunststoffe fallen sodann in einen Shredder, der für eine „Vorzerkleinerung“ sorgt. Suchspulen entfernen eventuell vorhandene Metalle, bevor die zerkleinerten Kunststoffe entweder direkt abgesackt oder zur Schneidmühle geführt werden. Hier lassen sich kleine Mahlgüter herstellen, die luftgeführt über eine Rohrleitung mit Staubabsaugung und nochmaliger Metallerkennung automatisch in große Big Bags abgesackt werden. Das Ergebnis spricht für sich: Der Inhalt eines zwanzig Kubikmeter fassenden Containers wird zum Sack mit einer Tonne Gewicht.

Mit dieser Verminderung des Volumens um den Faktor zehn, hat man „ordentlich Gewicht gemacht“ und so liegen nun vernünftige Transporteinheiten vor. Zusammen mit den weiteren Verbesserungen in der Qualität soll so der Handel mit den Kunststoff-Sekundärrohstoffen bei der Meinhardt Städtereinigung ein Stück weiteres Gewicht gewinnen.

Auskünfte erteilt:
Dr. Rainer Köppler,
Telefon 06134 7550-66
rainer.koeppler@meinhardt-online.de



Aus groß mach klein: Nur „Schnipsel“ sind von den 240-Liter Tonnen übrig geblieben. Doch auch diese können noch zu Granulat gemahlen werden.

Meinhardt und ATHOS entwickeln gemeinsam neues EDV-Programm

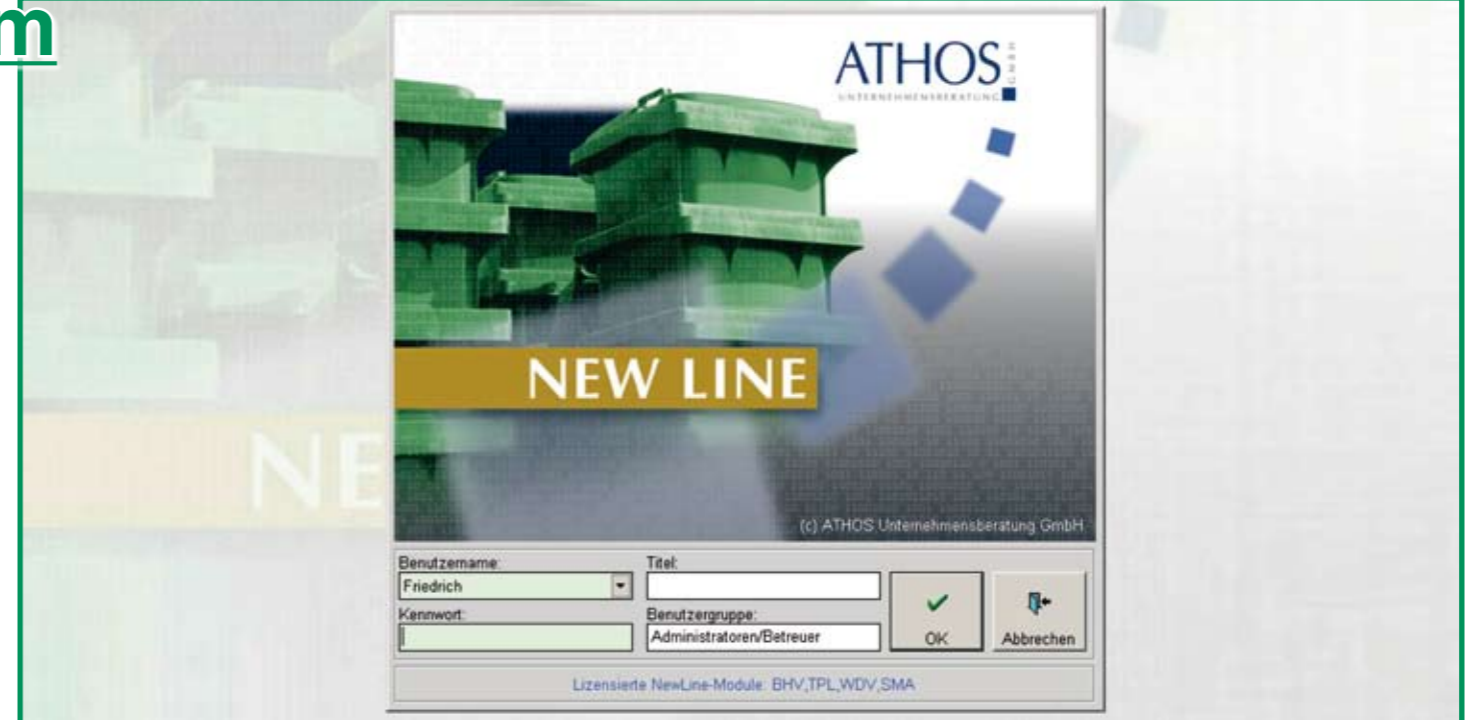
Optimierung der Tourenplanung für die kommunale Müllabfuhr durch die Privatwirtschaft – der ATHOS New Line Baustein B-TPL steht bereits 2009 auf dem Prüfstand – ständige Weiterentwicklung durch Erfahrungswerte – Leitungsteam bei Meinhardt leistete wertvolle Arbeit

Ab Januar 2009 werden die Müllfahrzeuge der Meinhardt Städtereinigung für die kommunale Entsorgung nach einer neuen grafisch gestützten und optimierten Routenplanung rollen. „ATHOS New Line B-TPL“ heißt das „Zauberwort“, welches einen rentableren Einsatz von Personal und Material ermöglicht. Das Besondere an dieser Software: B-TPL, in der neuen Version 8, wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der Meinhardt Städtereinigung und der Firma ATHOS in Sindelfingen von einem Basiswerkzeug für die kommunale Tourenplanung zu einem Highend-Produkt für die gewerbliche Abfallwirtschaft weiterentwickelt.

Viele Kreise, Städte und Gemeinden in der Region haben der Meinhardt Städtereinigung ihre kommunale Entsorgung anvertraut. Zudem hat Meinhardt die Planung für die Entsorgung der ZAKB-Service Bergstraße übernommen. Über 600.000 Einwohner – das entspricht einer Stadt wie Frankfurt – werden damit von Meinhardt entsorgt. Das erfordert ein Team guter Disponenten ebenso, wie ein ausgeklügeltes Tourenplanungs-Programm.

ATHOS, traditionell stark in der kommunalen Entsorgung, verfügt über ein Planungsprogramm, basierend auf den in den Kommunen vorhandenen Behälterbeständen. Die beste Basis für eine optimale Planung. Auf die privatwirtschaftlichen Erfordernisse eines Entsorgungsunternehmens war es aber nur bedingt übertragbar.

Die Grundlage aller Planungen ist die ATHOS Behälterverwaltung, ein Modul für die Behälterbewirtschaftung mit optional koppelbarer Gebührenabrechnung. Mit diesen ATHOS New Line Komponenten arbeiten bereits zahlreiche Kommunen in der Region, unter anderem auch das Meinhardt Partner-Unternehmen ESO in Offenbach. „Wir haben uns darauf verständigt, die bestehende Software zu optimieren, um sie auch als ideale Planungsgrundlage für die Privatwirtschaft einsetzen zu können“, erklärte Prokurist Ralf Feudtner und stieß damit beim Sindelfinger Unternehmen auf offene Ohren. Schließlich lag das Vorhaben im beiderseitigen Interesse.



Rasch wurde bei Meinhardt ein Leitungsteam gebildet, denn bereits für die Abfuhrplanung 2009, welche erfahrungsgemäß im Sommer 2008 beginnt, sollte die neue Software einsatzbereit sein. Der Leiter der Betriebsstätte Gernsheim, Peter Wackenhut, übernahm die Leitung der Gruppe, in die der Leiter der zentralen Kommunaldisposition, Gundars Kalvans, Wallau, und der Gernsheimer Disponent Frank Ey berufen wurden. Neu zu diesem Meinhardt-Team stieß der EDV-Fachmann Torsten Friedrich. Die Projektbetreuung auf Seiten ATHOS lag in den Händen von Markus Schierle.

Aufgabe war es nun, die bei Meinhardt bereits vorhandene Tourenplanung mit den ATHOS Modulen so zu ergänzen, dass eine integrierte Gesamtlösung entsteht, die die für die Privatwirtschaft erforderliche Rentabilität nachzuweisen vermag. Bevor es an die praktische Arbeit ging, unterzogen sich die Mitglieder der Planungsgruppe zunächst in Sindelfingen mehreren Schulungen. Methodisch gut gerüstet ging es daran, den Erfahrungsschatz und das Know-how aus der täglichen Praxis eines privatwirtschaftlich organisierten Entsorgungsbetriebes in einer Software abzubilden.

„Da haben manchmal die Köpfe geraucht“, weiß Peter Wackenhut. Aber auch dank einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit ATHOS sei es gelungen, New Line B-TPL zu einer praxisnahen Software zu machen. Die dürfte rasch neue Anwender finden, weil Vergleichbares bisher auf dem Markt noch nicht angeboten wird.

Einen Anspruch darauf, dass New Line B-TPL zu 100 Prozent funktional vollständig ist, erheben die Autoren dennoch nicht. „Wir gehen davon aus, dass dieses Programm eine ständige Baustelle bleibt. Zu viele Rahmenfaktoren ändern sich täglich. Außerdem muss die Praxis laufend auf den Prüfstand, um das Optimale herauszuholen.“ Aber diese Erkenntnis sichert bereits den Erfolg: New Line B-TPL wird 2009 den ersten Praxistest bestehen müssen. Die gewonnenen Erfahrungen werden durch entsprechende Fortschreibungen in die weitere Produktentwicklung einfließen.

Die guten Ergebnisse, die im Rahmen der Implementierung von ATHOS New Line bei Meinhardt erzielt werden konnten, führt Ralf Feudtner auf die ebenso unbürokratische wie unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Firma ATHOS zurück. Dieser Tatsache sei zu verdanken, dass die neue Software bereits für die Planung 2009 eingesetzt werden kann. „Wir werden ein Auge darauf haben, dass die Entwicklung hier nicht stehen bleibt.“

Ansprechpartner:
Ralf Feudtner, Tel. 06122 8001-62



Herr Friedrich, Herr Ey und Frau Munk (von vorn nach hinten gesehen)

Eine schöne Geste im harten Geschäftsleben

Seit nunmehr acht Jahren ist die Meinhardt Städtereinigung ein zuverlässiger und gewissenhafter Partner der Fraport AG bei allen Entsorgungsproblemen und das so gut, dass sich die Chefetage zu einem nicht alltäglichen Schritt entschloss: Sie bescheinigte der Meinhardt Städtereinigung schriftlich den hohen Grad ihrer Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit und dem ausgezeichneten Service durch die Mitarbeiter. „In der Regel geben Kunden nur bei Problemfällen Rückmeldung“, schreibt der Flughafenbetreiber an Meinhardt. „Wir wollen Ihnen hiermit signalisieren, dass wir die Leistungserbringung der Firma Meinhardt sehr wohl beachten.“ Alfred und Frank-Steffen Meinhardt nahmen das Dankeschreiben mit Freude zur Kenntnis und sehen darin zugleich aber einen Ansporn, ständig nach Wegen zu suchen, um ihre Leistungen weiter zu verbessern. In jedem Fall ist dies jedoch eine schöne Geste im heute so harten Geschäftsleben.



Nach der Fertigstellung der neuen Halle im Juni kommt bei der BKS auf der Deponie in Büttelborn der Handel mit gebrauchten Baustoffen so richtig in Schwung. Auf 1600 Quadratmeter Fläche kann das Unternehmen, eine Meinhardt-Tochter, neben belastetem Bauschutt und Böden der Einstufungen Z 2 bis Z 4, jetzt auch Materialien größer als Z 4 (mineralische Abfälle und belastete Böden) annehmen. Vor Ort wird dann entschieden, ob das Material in der benachbarten Aufbereitungsanlage gereinigt und einer Vermarktung zugeführt werden kann. Ist der Befund negativ, erfolgt eine Zwischenlagerung, bis über den weiteren Verwendungszweck entschieden ist. Geschäftsführer Harald Demmer sieht die BKS damit auf einem guten Weg zur erfolgreichen Marktpositionierung.

Neues aus dem Personalbüro ... Neues aus dem Personalbüro

Im dritten Quartal 2008 gab es in der Unternehmensgruppe einige Jubiläen zu feiern.

Die Unternehmensgruppe Meinhardt bedankt sich bei den Jubilaren für die guten Leistungen und ihre Treue zum Unternehmen.

25-jähriges Jubiläum:

05.09.2008 Thomas Raab
Krafffahrer, Wallau

20-jähriges Jubiläum:

01.08.2008 Peter Sobik
Krafffahrer, Wallau

10-jähriges Jubiläum:

01.08.2008 Kathrin Lessing
Kfm. Angestellte, Wallau
02.06.2008 Michael Funk
Krafffahrer/Lader, Wallau
01.09.2008 Markus Viehfege
Kfm. Angestellter, GiGu

Herzlich willkommen! Neu im Unternehmen.

15.07.2008 Karl-Heinz Ernst
Krafffahrer, Wallau
01.08.2008 Patrick Haarhoff
Auszubildender, GiGu
01.08.2008 Aleksej Koschlak
Krafffahrer, Wallau

25.08.2008 Omer Hrustic
Bauhelfer, Wallau
01.09.2008 Klaus-Dieter Block
Außendienst, Gernsheim
01.09.2008 Ludwig Dörle
Vertriebsinnendienst Sonderabfall,
Wallau
01.09.2008 André Jousen
Kanalreiniger, KTS
15.09.2008 Thomas Jänsch
Leiter Sonderabfallkleinmengen-
Zwischenlager, Wallau
01.10.2008 Harald Witt
Betriebsstättenleiter BKS